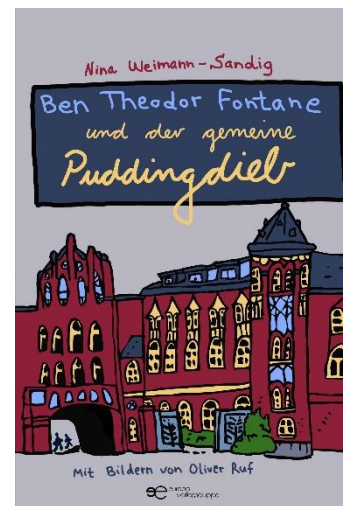


## Freundschaft jenseits aller Normvorstellungen

Die stellvertretende Vorsitzende der eaf Sachsen, **Prof. Dr. Nina Weimann-Sandig** arbeitet nicht nur als Wissenschaftlerin, jetzt hat sie ein Kinderbuch veröffentlicht: „**Ben Theodor Fontane und der gemeine Puddingdieb**“. Der achtjährige Ben Theodor Fontane muss zu einer Untersuchung ins Krankenhaus. Dort schließt er Freundschaft mit Christopher, der an Leukämie leidet und nur noch Pudding essen kann. Doch auf rätselhafte Weise verschwinden die Puddingvorräte des Krankenhauses. Ben beschließt, der Sache nachzugehen. Zusammen mit Emily, Willy und Speedy kommt er dem Puddingdieb auf die Spur.



**Frau Weimann-Sandig, Sie forschen und lehren als Soziologin. Wie sind Sie auf die Idee gekommen, ein Kinderbuch zu schreiben?**

NINA-WEIMANN-SANDIG: Das hatte mit meinem Beruf erst einmal wenig zu tun. Mein Sohn erkrankte vor einigen Jahren schwer und verbrachte einige Zeit auf der Kinderstation. Ihm war furchtbar langweilig und wir haben uns zusammen überlegt, wie eine Detektivgeschichte im Krankenhaus wohl aussehen könnte. Vielleicht hat aber die Tatsache, dass ich Soziologin bin, meinen Blick für das Drumherum im Krankenhaus geschärft. Die Angst ist eigentlich ein ständiger Begleiter auf der Kinderstation für schwerere Erkrankungen. Die Kinder haben Angst, die Eltern und Angehörige haben Angst. Gerade deshalb braucht es immer wieder Ablenkung und Abwechslung, man muss sich bewusste Räume zum gemeinsamen Lachen schaffen und eines wird besonders wichtig: Freundschaft! Und zwar Freundschaft jenseits aller gesellschaftlichen Normvorstellungen.

**Warum haben Sie dem Helden Ihrer Geschichte ausgerechnet den Namen Ben Theodor Fontane gegeben?**

WEIMANN-SANDIG: Der Name Ben war eine Idee meines Sohnes und gleichzeitig haben wir immer davon geträumt, dass die Geschichte mal bekannt wird – und mein Sohn meinte dann, dann muss er ebenso ähnlich „wie Goethe“ heißen, damit die Leute aufmerksam werden. Also habe ich überlegt. Und da der Roman „Irrungen, Wirrungen“ seit meiner Schulzeit zu meinen bevorzugten Klassikern gehört, kam ich dann auf Theodor Fontane.

**Bleibt es bei diesem Ausflug in die Schriftstellerei oder haben Sie neue literarische Pläne?**

WEIMANN-SANDIG: Das kommt ganz darauf an, wie das Buch bei den kleinen und großen Leser\*innen ankommt. Bisher gibt es sehr positive Rückmeldungen, aber das Buch ist ja noch nicht lange auf dem Markt. Bücher müssen gelesen werden, nur dann macht es Sinn, welche zu schreiben. Aber ganz generell kann ich mir schon vorstellen, dass Ben Theodor Fontane, Speedy und Co noch einmal ermitteln und habe auch schon erste Ideen.

Interview: Olaf Schmidt

Nina- Weimann-Sandig: Ben Theodor Fontane und der gemeine Puddingdieb. Mit Bildern von Oliver Ruf. Berlin: Europa Verlagsgruppe 2021. 96 S., 12,90 Euro.